

Calwinus ist Kinderfreund

Gewerbeverein präsentiert seine neue Symbolfigur / Demnächst hat sie Premiere

Von Hans-Jürgen Hölle

Calw. Hier ist Calwinus, der kleine Flusspirat. Mit ihm will sich der Calwer Gewerbeverein künftig in der Öffentlichkeit präsentieren und vor allem auch Kinder ansprechen.

Richtig knuffig sieht er mit seinem typischen Piratentuch und seinem mit einem Diamanten besetzten Säbel aus. Demnächst hat Calwinus seinen ersten Beutezug hinter sich. Beim Calwer Kindergipfel, der vom 12. bis zum 14. Juli stattfindet, wird er erstmals in der Öffentlichkeit zu sehen sein.

Aber keine Angst, Kinder: Der kleine Flusspirat ist euer Freund. Beim Abschlussfest des dritten Kindergipfels, das vom Gewerbeverein gestaltet wird, wird er seine Beute verteilen. In Form von Piratenbrause (gestiftet von der Hochdorfer Kronenbrauerei), von gebackenen Krummsäbeln (von der Bäckerei Raisch) und von Piratenwürsten (von den Metzgereien Raisch und Jourdan).

Im März hat Calwinus das Licht der Welt erblickt. Im Atelier des Grafikdesigners Wowa Frerichs aus Weil der Stadt, der somit als Vater gilt. Geistige Mutter des kleinen Piraten ist die Vorsitzende des Calwer Gewerbevereins, Magdalene Watzl-Furthmüller. Sie ging schon lange mit dem Gedanken schwanger, dem Gewerbeverein eine neue Symbolfigur zu geben. Eine Wiedererkennungsmarke sozusagen. Und schon bei der Veranstaltung »Fluss in Flammen« im Herbst vergangenen Jahres hat sie betont, dass Calw mit

Wowa Frerichs, Magdalene Watzl-Furthmüller und Jürgen Ott (v.l.) stellten »Calwinus« vor. Foto: Hölle



seiner Nagold viel zu wenig anfängt.

Als Watzl-Furthmüller mit der Idee, dass ein Pirat sehr gut zur Stadt passen würde, zu ihren Vorstandskollegen ging, waren die gleich Feuer und Flamme. Der Weil der Städter

Künstler hat dafür gesorgt, dass es Calwinus in sechserlei Varianten gibt. Alle sollen sie aber nur eines bewirken: nämlich Sympathie erwecken. Der Gewerbeverein erhofft sich nämlich vor allem, dass der Flusspirat ein Sympathieträ-

ger für das Gewerbe und natürlich auch für die Stadt wird.

Dabei hat man ganz bewusst auf die Kinder geschaut. »Wo sich die Kinder wohl fühlen, fühlen sich auch die Eltern wohl«, erläutert Jürgen Ott vom Vorstand des Vereins.